

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 7-8

Artikel: Der SSR bekämpft die "Volkspflegeversicherung"
Autor: Bossart, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IHRE VERTRETUNG IM SSR**Margareta Annen-Ruf**

(Jahrgang 1934), Publizistin, ist seit der Gründung des SSR Mitglied des Leitungsgremiums. Sie engagiert(e) sich gemeinnützig und öffentlich. Bis im Herbst 2004 war sie Präsidentin des Seniorenrates der Stadt Luzern.

Weshalb sollen sich ältere Menschen in die Entscheide von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einmischen? Margareta Annen: «Primär sind die älteren Menschen davon genauso betroffen wie alle andern Bevölkerungsgruppen. Zudem gewinnt das Alter an Bedeutung. Die Mitsprache der älteren Menschen ist deshalb unerlässlich – vorab in jenen Lebensbereichen, in denen alterspolitisch wichtige Weichen gestellt werden – sowie auf allen Ebenen und Stufen unseres Gemeinwesens. Partizipation und Mitsprache der älteren Menschen gehören zu einer Gesellschaftspolitik, die auf «Langlebigkeit» ausgerichtet ist. Dies liegt auch im Interesse der Älteren von Morgen.»

KOMPLEMENTÄRMEDIZIN IN NOT

Der SSR setzte sich vergeblich ein für die Weiterführung der Komplementärmedizin im Krankenversicherungsgesetz. Er war für die Beibehaltung und hat sich beim zuständigen Bundesrat schriftlich dafür eingesetzt.

Im Abstimmungskampf über das obligatorische Krankenversicherungsgesetz (KVG) versprach der Bundesrat seinerzeit, die Komplementärmedizin zu berücksichtigen. Dieses Versprechen war 1994 mitverantwortlich für die Annahme des Gesetzes.

Trotz des Meinungsstreits in der Schulmedizin: Die Komplementärmedizin wirkt vielfach positiv. Ihr Wegfall aus den Pflichtleistungen dürfte dazu führen, dass Seniorinnen und Senioren die Behandlungen selbst bezahlen müssen. Denn die Zusatzversicherungen nehmen kaum Menschen in der zweiten Lebenshälfte auf und dürfen die Versicherung bei Inanspruchnahme von Leistungen sogar kündigen.

Der SSR bekämpft die «Volkspflegeversicherung»

Eine so genannte «Volkspflegeversicherung» steht im Raum. Über 50-Jährige müssten zusätzlich zur Krankenkassenprämie noch beinahe 1900 Franken pro Kopf und Jahr für eine spezielle Pflegeversicherung hinblättern. So nicht, sagen die Betroffenen.

Pflegebedürftig zu werden, ist die grosse Sorge alter Menschen. Es geht um Leiden, Abhängigkeiten und darum, den anderen zur Last zu fallen. Mehr noch: Wer bezahlt die Kosten langer Pflegephasen?

Statt diese Sorgen ernst zu nehmen, gießen verschiedene Seiten Öl ins Feuer. Der Bundesrat schlägt beispielsweise vor, die kassenpflichtige Finanzierung der Langzeitpflege zu kürzen. Eine Gruppe von Krankenversicherern lancierte gar die Idee einer so genannten «Volkspflegeversicherung». Sie fordert ab Alter 50 eine zusätzliche obligatorische Versicherung gegen das Langzeitpflegे-risiko. Der Aufpreis zu den Kassenprämiengen würde monatlich mit happigen 158 Franken pro Person zu Buche schlagen. Das Modell stammte vom Zürcher ETH-Professor Bernd Schips.

Das Muster ist uns bekannt, nicht wahr? Alt = krank! Alt = reich! Alt = begehrlich, teuer und auf Kosten der Jungen lebend! Die Vorschau auf eine Fernsehsendung lautete exemplarisch: «Die Alten fordern immer mehr vom Arzt. Das treibt die Gesundheitskosten in die Höhe. Die Prämienlast ist für junge Familien kaum noch zu tragen. Andererseits profitiert die ältere Generation von den Zahlungen der Jungen und häuft immer mehr Vermögen an. Jetzt fordern Experten Abhilfe.»

Solche Pauschalurteile sollten ältere Menschen alarmieren! Senioren sind weder a priori krank noch unsolidarisch. Sie begrüssen die vom Parlament beschlossenen Prämienrabatte für Kinder. Die eingangs erwähnten Sorgen treffen aber mit zunehmendem Alter alle Menschen. Die

BILDER: MARTIN GUUGISBERG, MARKUS SENN



Die Erfahrung zählt zu wenig: Viele Vorurteile pflastern das Älterwerden.

gemeinsame Finanzierung der Pflegekosten zeigt gelebte Solidarität. Die gegenseitige Unterstützung schliesst auch Menschen mit Geburtsgebrechen und jüngere Chronischkranke ein. Wer die Solidaritäten im Krankenversicherungsgesetz bekämpft, der riskiert, dass nach längerem politischem Hickhack nur noch die Gesunden versicherbar bleiben.

Der SSR bekämpft daher eine spezielle Pflegeversicherung. Er hat selber Vorschläge erarbeitet. Deren Schlussfolgerung: Ist für die Bezahlung der Pflegekosten zu wenig Einkommen und Vermögen vorhanden, so sollen AHV-Ergänzungsleistungen die Differenz decken. Die SSR-Vorschläge können Sie bestellen beim SSR, Tel. 031 359 03 53, Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch. Sie sind Bestandteil des Modells der Pflegefachverbände.

Margrit Bossart



Schweizerischer Seniorenrat
Conseil suisse des ainés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.